

SWR2 Leben

Die Pandemie und der Hunger – Mayafamilien in Guatemala

Von Andreas Boueke

Sendung vom: 01.02.2022, 15.05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

DIE PANDEMIE UND DER HUNGER – MAYAFAMILIEN IN GUATEMALA

ATMO1: MUSIK 1: Pablo Collado „Quetzalteco“, 3'04”

1. O-TON 0'25:

(jüngerer Mann), Daniel: Cuando comenzaban a enfermarse todos del COVID, yo no creía eso. Yo decía: „No, eso solo lo pasan en la televisión, están exagerando. Yo realmente no había sido vacunado porque escuchaba que la gente decía a que la vacuna en lugar de ayudarnos nos perjudica más, que la vacuna misma nos podía matar.

Übersetzer 1:

Als das mit Covid anfang, habe ich nicht wirklich daran geglaubt. Ich dachte: „Das passiert nur im Fernsehen. Die übertreiben.“ Ich wollte nicht geimpft werden, weil ich gehört hatte, der Impfstoff sei gefährlich. Viele Leute sagen, die Impfung könne tödlich enden.

Sprecher:

Auf dem amerikanischen Kontinent ist Guatemala das Land mit den wenigsten Krankenhäusern pro Kopf. In vielen Regionen gibt es kein einziges Beatmungsgerät. Die meisten Patientinnen und Patienten, die schwer an Covid erkranken, bekommen keine ausreichende medizinische Betreuung.

MUSIK: (AUSBLENDEN)

2. O-TON 0'07:

(jüngerer Mann), Daniel: Acá en Guatemala cuesta. Decidí vacunarme, no habían vacunas.

Übersetzer 1:

(nach O-Ton)

In Guatemala ist es schwierig, eine Impfung zu bekommen. Als ich mich schließlich entschlossen hatte, gab es keinen Impfstoff mehr.

ATMO 2: Stimmen, kleiner Hund quickt, 28”

3. O-TON 0'20:

(älterer Mann), Doktor Muñoz: Mi nombre es el doctor Eric Muñoz. Los países que tienen poder adquisitivo son los primeros en acceder a la compra de la vacuna y los países pobres como nosotros pues dependemos muchas veces de las donaciones. Yo creo que nos vaya a llevar todavía unos dos años para cumplir la vacunación completa para toda la población.

Übersetzer 2:

Ich bin Doktor Eric Muñoz [„Munjós“]. Die reichen Länder bekommen den Impfstoff zuerst. Ärmere Länder wie Guatemala sind auf Spenden angewiesen. Es wird wohl

noch zwei Jahre dauern, bevor wir der gesamten Bevölkerung ein Impfangebot machen können.

4. 1'03 O-TON:

(jüngerer Mann), Daniel: A las personas que nos hicieron el hisopado nos juntaron en una carpa y nos dijeron que íbamos a salir de esto. Y nos dieron medicamento para que sobrelleváramos la enfermedad. Al venir acá a la casa me fui a encerrar en el cuarto y no quería que nadie entrara. Pasé varios días con fiebre, me faltaba el aire, se me perdió el gusto, el olfato. No podía respirar. No podía dormir. Hubo un momento que yo dije: „Yo siento que me voy a morir.“ Mi cuerpo estaba temblando. Y lo que realmente pensaba eran mis hijos, porque me ha tocado duro con ellos. Aquí en Guatemala es muy difícil para nosotros, oportunidades, trabajo. Qué va a ser de ellos?

Me despierto, veo a la nena pequeña que abre la ventana y me dice de lejos: „Yo te quiero.“ Yo le dije: „Yo también te quiero.“ Pero por dentro yo realmente pensé que me iba a morir.

Übersetzer 1:

Als ich krank wurde, ließ ich mich im Gesundheitszentrum auf Covid testen. Ein Arzt brachte mich mit mehreren Anderen in ein kleines Zelt. Er sagte, wir würden das überstehen. Er verteilte ein paar Medikamente und schickte uns nach Hause. Ich habe mich in einem Zimmer eingeschlossen. Tagelang hatte ich Fieber und bekam keine Luft. Ich konnte nicht atmen. Ich konnte nicht schlafen. Irgendwann war ich überzeugt: „Ich werde sterben.“ Mein ganzer Körper zitterte. Ich dachte an meine Töchter. In Guatemala ist es schwer, Kinder aufzuziehen. Es gibt keine Arbeit. Was soll ohne mich aus ihnen werden?

Einmal sah ich, wie meine jüngste Tochter mich von außen durch das Fenster anschaute. Sie sagte: „Ich hab' dich lieb.“ Ich antwortete: „Ich hab' dich auch lieb.“ Aber in Wirklichkeit dachte ich: „Ich werde sterben.“

5. 0'20 O-TON:

(älterer Mann), Doktor Muñoz: Yo considero que siempre hay un subregistro de la cantidad de enfermos y de la cantidad de muertos. Sí, sabemos que definitivamente haber muertos en el interior de la república que no se reportaron como enfermos COVID. Hay mucho mas muertos por COVID de lo que las cifras oficiales nos dan.

Übersetzer 2:

Ich vermute, dass nicht alle Erkrankungen und auch nicht die genaue Zahl der Toten registriert wird. Mit Sicherheit sind sehr viel mehr Menschen an Covid gestorben, als in den offiziellen Berichten steht.

6. 0'20 O-TON:

(jüngerer Mann), Daniel: Yo una vez tuve la oportunidad de ir al hospital porque me sentí mal. Cuando yo entré: todo sucio, en mal estado las camillas. No tenían pero ni sabanas, mientras que aquí en mi casa está mi cama. „Me voy a enfermar y me voy a morir en el hospital“, esto es la mentalidad de la mayoría de guatemaltecos.

Übersetzer 1:

Ich war früher mal in einem Krankenhaus. Alles war schmutzig, selbst die Betten. Es gab nicht einmal Decken. Hier zu Hause habe ich mein eigenes Bett. Die meisten Leute in Guatemala denken: „Wenn du ins Krankenhaus musst, stirbst du da.“

MUSIK: Pablo Collado „Quetzalteco“**7. 0'36 O-TON:**

(älterer Mann), Doktor Cujcuj: Yo soy el doctor Joel Cujcuj Patal. Soy el director médico de aquí el Centro de Salud de Tecpán, Guatemala y nosotros manejamos la población de 110.000 habitantes. Tengo un equipo lo que es de COVID que maneja todos los casos de COVID. Un equipo para combatir la desnutrición. Tenemos técnicos en salud, unos tres técnicos, dos nutricionistas para la orientación en las familias en todas las comunidades. Somos muy pocos para atender a toda la población.

Übersetzer 2:

Ich bin Doktor Joel Cujcuj Patal [„ch“=sanft gurgural „Choél Kuchkúch Patál“], der medizinische Leiter des Gesundheitszentrums in Tecpán [„Tekpán“]. Wir kümmern uns um 110.000 Menschen, aber dafür reicht unsere Ausstattung nicht. Ein Team betreut alle Covid-Fälle. Ein anderes bekämpft die Unterernährung. Das ist viel zu wenig Personal für eine so große Bevölkerung.

ATMO 3: im Untersuchungsraum, 1'18“**Sprecher:**

Das Dorf Tecpán liegt im Hochland, hundert Kilometer westlich von Guatemala-Stadt. Dort hat das Coronavirus viele Todesopfer gefordert.

8. 0'29 O-TON:

(junge Frau), Ana Salomón: Mi nombre es Ana Salomón y trabajo acá en el Centro de Salud en el área de COVID. Monitoreamos las familias afectadas por Covid. Somos quienes llevamos el control de las cuarentena y aislamiento de las familias afectadas por Covid. / Decirles la palabra 'cuarentena' es como pánico para ellos, porque ellos dicen: 'De donde vamos a traer nuestros recursos durante estos 14 o 10 días de encierro.'

Übersetzerin:

Mein Name ist Ana Salomón. Ich arbeite im Gesundheitszentrum mit Covid-Kranken. Wir begleiten die betroffenen Familien beim Infektionsschutz, doch sobald wir das Wort „Quarantäne“ aussprechen, reagieren viele panisch. Sie fragen uns: „Wie sollen wir überleben, wenn wir vierzehn Tage lang eingeschlossen sind? Wir haben nicht genug zu essen.“

9. 0'20 O-TON:

(älterer Mann), Doktor Cujcuj: Sí, hay miedo. Ellos quieren sobrevivir solo ellos. Por ejemplo, si nosotros llevamos vacunas, no lo aceptan. También no dejan ingresar cualquier personas si no que solo personas conocidas en sus comunidades para no llevar la enfermedades.

Übersetzer 2:

Die Menschen haben Angst. Viele wollen sich nicht impfen lassen. Sie erlauben nicht, dass Fremde einfach in ihr Dorf kommen. Nur Leute, die sie kennen, dürfen rein. Die Furcht ist groß, jemand könnte die Krankheit einschleppen.

ATMO 4: Kind weint in Gesundheitsposten, 1'35"**10. 0'19 O-TON:**

(junge Frau), Ana Salomón: Porque en las comunidades es otro tipo de comunicación. El lenguaje es otro. Entonces hay que comunicarles por medio del idioma que ellos hablan. Pero si por la falta de educación también ha sido un poco difícil que las personas entiendan.

Übersetzerin:

Die Menschen in den indigenen Gemeinden sprechen ihre Mayasprache Kaqchikel [„Kaktschikél“]. Deshalb brauchen wir Dolmetscher. Viele der Älteren sind nie zur Schule gegangen. Oft verstehen sie uns nicht.

ATMO 5: Schwager: „Pase adelante“, Stimmen im Raum, 17"***ATMO 5b: Schritte durch Barrio „Buenas tardes“, 1'41"*****11. 0'26 O-TON:**

(Frau), Carmelina: „spricht Kaqchikel...seño Carmelina...“ „Ah“ „...alumno.“

Übersetzerin:

Vielen Dank, dass Sie uns empfangen haben. Ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Carmelina Lix [„Karmelína Lísch“]. Ich bin die Lehrerin ihres Sohnes. Heute komme ich in Begleitung eines Journalisten. Er möchte Ihnen ein paar Fragen stellen. Sie können auf Kaqchikel antworten. Ich übersetze.

ATMO 6: Frauen lachen, Stimmen auf Kaqchikel, 49"**12. 0'17 O-TON:**

(Frau), Carmelina: Ella es la mama de mi niño. El es José Angel. El es mi niño, es mi alumno. Estamos muy triste por la situación en la que ellos han pasado, están viviendo. Por eso estamos visitando para poder apoyarla, animarla.

Übersetzerin:
(nach O-Ton)

Diese Frau ist die Mutter meines Schülers José Angel [„Anché“]. Vor ein paar Tagen hat sie erfahren, dass ihr Mann in den USA bei einem Unfall gestorben ist. Wir sind alle sehr bestürzt über die Nachricht. Wir wollen die Familie unterstützen und sie trösten. Die Mutter ist jetzt allein mit ihren Kindern.

13. 0'56 O-TON:

Marta: spricht Kaqchikel.....weint... (gesamte Passage auf Kaqchikel freistehen lassen)

Carmelina:...fragt auf Kaqchikel...

Marta:...antwortet auf Kaqchikel...

(Frau) Carmelina: 27” Pues, ella dice de que el solo trabajaba por día. A el le dio mucha lastima, mucha tristeza no poderles dar mejor ropa, mejores oportunidades. Pero que el trabajo de acá de día a día siempre no les pagan como se debe. Se gana muy poquito y no le alcanza. Entonces el con el sueño de darles una mejor vida pues, se fue para allá.

Übersetzerin:

(auf Carmelina spanisch)

Sie sagt, ihr Mann habe als Tagelöhner gearbeitet. Er hat darunter gelitten, dass er den Kindern keine neue Kleidung kaufen, ihnen kein besseres Leben ermöglichen konnte. Der Lohn für seine Arbeit war nie fair. Als die Pandemie begann, wurde es noch schwieriger für ihn, den Lebensunterhalt der Familie zu sichern. Deshalb ist er in die USA gegangen.

ATMO 7: Kleinkind: „uhu..“, 23“

ATMO 7b: Im Dorf, Küken piepsen, 52“

14. 0'28 O-TON,:

Marta:...spricht Kaqchikel...

Übersetzerin:

Als wir von dieser Krankheit erfahren haben, trauten wir uns nicht mehr, unser Dorf zu verlassen. Es wäre auch gar nicht möglich gewesen, weil keine Busse fahren. Ab fünf Uhr nachmittags galt eine Ausgangssperre. Es war nicht mal erlaubt, dass die Männer abends zu Fuß von ihren Feldern zurück nach Hause laufen. Wie soll man da genug Nahrungsmittel anbauen oder Geld verdienen?

Sprecher:

Am Anfang der Pandemie griff die guatemaltekische Regierung hart durch. Viele

Menschen, die sich nicht an die Ausgangssperren oder die Maskenpflicht hielten, landeten im Gefängnis.

Zwar gab es staatliche Unterstützung, aber die Auszahlung wurde über die Stromrechnung abgewickelt. Vermeintlich arme Haushalte bekamen drei Monate lang eine Zahlung von monatlich rund hundert Euro gutgeschrieben. Doch viele der ärmsten Familien auf dem Land haben keine Elektrizität in ihren Hütten. Sie gingen leer aus.

15. 0'35 O-TON,:

Carmelina:...spricht Kaqchikel...

Marta:...antwortet auf Kaqchikel...

(Frau) Carmelina: Acá se tiene que pagar para irse. Y obviamente lo primero que hacen ellos para llegar allá es pagar la deuda, deuda que lamentablemente ni se pudo terminar de pagar. Queda pendiente de este viaje, y el sueño, aún nada.

Übersetzerin:

Sie sagt, ihre Familie habe nichts vom Staat bekommen. Deshalb ist ihr Mann in die USA gegangen. Er hatte die Hoffnung, dort genug zu verdienen, damit die Kinder nicht mehr hungern müssen. Den Schleusern musste er viel Geld zahlen, das er sich bei der Bank geliehen hat. Die Schulden seiner Reise sind noch längst nicht bezahlt und die Träume von einem besseren Leben haben sich in Luft aufgelöst.

ATMO 8: Grillen, Hunde bellen in Ferne, 47“

((16. 0'19 O-TON:

(ältere Frau), Tante: Hubo una oportunidad de que hay que viajar allá, viajar allá en Estados Unidos. Muchos vecinos, muchas personas han llegado. Y por eso gracias a dios los que no tienen problemas. Han superado. En cambio nosotros. Cuesta mucho.

Wer die Möglichkeit hat, in die Vereinigten Staaten zu gehen, denkt nicht lange darüber nach und zieht los. Einige unserer Nachbarn haben es geschafft und unterstützen jetzt ihre zurückgebliebenen Familien mit Geldüberweisungen. Mein Neffe ist in den USA verstorben. Jetzt weiß seine Frau nicht mehr, wie sie ihre Kinder ernähren soll.)) o.c.

ATMO 9: Hahnenschrei, 5“

17. 0'43 O-TON, Marta...spricht Kaqchikel...:

(Frau) Carmelina: 15” Dice que sí, obviamente fue algo muy triste cuando el viajo. Pero que lo hablaron, y dijeron que había necesidad que el se fuera. Y la única manera en el que ella como esposa le ha apoyado, solo orando porque era la única manera que tiene para poder apoyarlos. También que obviamente allá el se quedó sin trabajo en la época de Covid.

Übersetzerin:

Sie sagt, sie sei sehr traurig gewesen, als ihr Mann aufgebrochen ist. Aber sie hat zugestimmt. Seit Beginn der Pandemie gibt es hier im Dorf keine Möglichkeit mehr, das Überleben der Familie zu sichern. Als Ehefrau konnte sie nur für ihn beten. Bei seinem zweiten Versuch hat ihr Mann es in die USA geschafft. Aber auch dort fand er wegen Corona kaum Arbeit.

ATMO 10: gießt Wasser in Glas, 1'05“**18. 0'48 O-TON, Marta...spricht Kaqchikel...:**

(Frau) Carmelina: 14” Pues ella dice de que con lo que el ganaba, era poco lo que el ganaba, porque también habían buenos trabajo, pero el no podía acceder a estos trabajos porque no sabía leer. Entonces ganaba muy poquito y lo que ella recalca es que siempre ha tenido para pagar la deuda y no para poder comprar lo que ella realmente necesitaba acá. Ella tiene que comprar el maíz y lo compra por libras, dependiendo lo que le alcance, eso es lo que compra.

Übersetzerin:

Wenn ihr Mann doch mal Arbeit hatte, war die sehr schlecht bezahlt. Er bekam keine guten Jobs, weil er nicht lesen konnte. Der geringe Verdienst reichte gerade mal, um einen kleinen Teil der Schulden zu tilgen, aber nie, um die Dinge zu kaufen, die die Kinder brauchen. Seine Frau musste selbst sehen, wie sie ein paar Pfund Mais bekam.

Sprecher:

In den Jahren vor Corona hatte das bevölkerungsreichste Land Mittelamerikas eine positive Wirtschaftsentwicklung. Trotzdem ist Guatemala in der Armutsbekämpfung zurückgefallen. Die staatlichen Programme zur Bekämpfung des Hungers sind ineffizient. In den letzten zwei Jahren hat sich die offizielle Zahl der Kinder, die an chronischer Unterernährung gestorben sind, mehr als verdoppelt. Gleichzeitig sind die Steuereinnahmen so gering wie in keinem anderen Land Lateinamerikas.

19. 0'18 O-TON:

(ältere Frau), Tante: Guatemala es rico, solo porque corrupto hay mucho, hay mucha corrupción. Por eso ha venido lo que es la pobreza. Imagínese los diputados, ellos solo piensan en su vida y no piensan en la vida de los demás. Eso ha pasado aquí en Guatemala.

Übersetzerin:

Guatemala ist ein reiches Land. Aber der Reichtum ist sehr ungleich verteilt und es gibt viel Korruption. Deshalb leben so viele Menschen in Armut. Die Politiker denken nicht an die Not der Bevölkerung.

Sprecher:

Einige skrupellose Politiker nutzen die Pandemie, um sich zu bereichern. Zum Beispiel hatte das Gesundheitsministerium frühzeitig einen Vertrag über acht

Millionen Impfdosen mit einer russischen Firma abgeschlossen und dafür rund siebzig Millionen Euro im Voraus gezahlt. Doch auch Monate später wurden die vereinbarten Mengen Impfstoff nicht geliefert. In den nationalen Medien wird spekuliert, hochrangige Staatsangestellte hätten sich bei diesem Geschäft große Summen in die eigenen Taschen gesteckt.

20. 0'42 O-TON,:

Marta:...spricht auf Kaqchikel...

(Frau) Carmelina: 16" Ella se quedó así como que: 'Qué voy a hacer?' Ahora si ya no recibía su dinero de su esposo. Pero como mujer le es muy difícil ir a pedir trabajo por día, porque es mujer, porque no le dan este trabajo. Lo único que le quedo es tejer, para ver, pero como ella dice lo lamentable del tejido es que no en un día va a sacar uno un hüipil, o en un día va a tener el dinero que uno esta haciendo.

Übersetzerin:

Seit dem Tod ihres Mannes fragt sie sich: „Was soll ich tun?“ Sie als Frau bekommt keine Lohnarbeit. Sie kann nur am Webstuhl arbeiten. Aber es dauert lange, bis eine Decke fertig gewebt und verkauft ist. Den Hunger fürchtet sie mehr als die Krankheit. Die Leute hier sagen: „Es ist besser, an Covid zu sterben als an Hunger.

MUSIK: Pablo Collado „Quetzalteco“

21. 0'38 O-TON:

(älterer Mann), Doktor Cujcuj: El costo diario de lo que ellos ganan - aproximadamente unos 8 a 10 dolares diarios lo que ganan ellos - no es suficiente para sobrevivir una familia. Si no tortilla, frijoles y café, solo se está aportando los carbohidratos y no es suficiente para la nutrición. Tenemos muchos problemas ahora con la niñez. Nos dedicamos más a las familias más pobres los que caen con la enfermedad, porque si no todos tienen los recursos económicos suficientes para solo mandar a traer comida. No se puede. No tienen.

Übersetzer 2:

Ein Arbeiter in der Landwirtschaft verdient ungefähr acht bis zehn Dollar am Tag. Das ist nicht genug für eine Familie. Viele ernähren sich ausschließlich von Maistortillas, Bohnen und Kaffee. Das reicht aber nicht für eine angemessene Ernährung und führt gerade bei Kindern zu Unterernährung. Wir versuchen, die ärmsten Familien zu unterstützen, die von Covid betroffen sind; diejenigen, die während der Quarantäne nicht die Möglichkeit haben, Nahrungsmittel zu besorgen.

ATMO 11: in Halle „Me firma acá por favor.“ „Así va la colita por favor, atrás.“, 1'27”

22. 0'33 O-TON:

(jüngere Frau), Emily Guzmán: Mi nombre es Emily Guzmán. Soy licenciada en nutrición. Veo todo lo que es peso y talla de los niños que vienen acá al Centro de Salud. Se ven más tristes. Se vuelven como apáticos. Se miran delgaditos, solo

quieren estar durmendo. Esto afecta en cuanto tiempo empiezan a caminar, afecta cuando empiezan a hablar, porque el cerebro necesita todo este tipo, proteína carbohidratos, grasas para que se desarrolle bien.

Übersetzerin:

Mein Name ist Emily Guzmán. Ich habe Ernährungswissenschaften studiert und prüfe das Gewicht und das Wachstum der Kinder, die ins Gesundheitszentrum kommen. Unterernährte Kleinkinder haben einen traurigen, apathischen Blick. Sie sind dürr und wollen immer nur schlafen. Viele lernen erst sehr spät laufen und sprechen. Doch gerade ein junges Gehirn braucht Proteine, Kohlehydrate und Fette, um sich gut zu entwickeln.

23. 0'37 O-TON:

(älterer Mann), Doktor Cujcuj: Los niños si no se aporta alimentación adecuado menos de dos años, ya quedaron con desnutrición crónica. De 2 a 5 es otra etapa. Sí, queda afectado los niños y esto les afecta en la entrada escolar. No aprenden rápido, quedan con estatura pequeña y con problemas de aprendizaje, esto se ha visto aquí en Guatemala. Tenemos 48 por ciento de desnutrición crónica en los niños escolares. Ha afectado la pandemia, no tuvieron acceso a comida adecuada.

Übersetzer 2:

Kinder, die in ihren ersten zwei Lebensjahren nicht ausreichend ernährt wurden, leiden an chronischer Unterernährung. Bei den Zwei- bis Fünfjährigen beobachten wir eine Mangelernährung, die sich vor allem beim Schuleintritt bemerkbar macht. Ihr Gedächtnis ist schlecht, sie haben eine geringe Körpergröße und Lernschwierigkeiten. Mindestens 48 Prozent der Kinder im Grundschulalter leiden an chronischer Unterernährung. Die Pandemie hat die Lage weiter verschlimmert, weil die Eltern keine Arbeit mehr finden.

24. 0'16 O-TON:

(Frau), Carmelina Lix: Hay mucha desnutrición. Y esto viene de las mamas, o sea las mamas están desnutridas, están embarazadas. Luego nacen los niños y es una desnutrición se va heredando de generación en generación.

Übersetzerin:

Die Mangelernährung fängt während der Schwangerschaft an. Die werdenden Mütter haben nicht genug zu essen. Es ist so, als würde der Hunger über die Generationen vererbt. Das war schon vor Corona so.

ATMO 12: Hahn, Kinder spielen vor der Hütte, 48“

ATMO 13: Baby weint laut, 41“

25. 0'29 O-TON:

(jüngerer Mann), Augustin Mux: ...spricht Kaqchikel...

Übersetzer 1:

In normalen Jahren ziehen wir während der Erntemonate alle zusammen auf eine Kaffeeplantage. Dort können wir besser verdienen. Die ganze Familie kommt mit und hilft. Die Kinder pflücken Kaffeekirschen und tragen Säcke.

26. 0'33 O-TON:

(Frau), Carmelina Lix: Van a fincas específicamente al corte de cafe. Muchos esperan con ansias estas fechas, estos días específicamente son al principio del año. Entonces por eso es que también los niños no entran a la escuela temprano, sino que llegan ya en marzo más o menos a inscribirse. Y saben que van a pasar meses, así como que difíciles, pero lo ven como un ahorro. Y este dinero lo que reciben lo guardan hasta que les alcanza durante el resto del año.

Übersetzerin:

Viele Familien hier im Dorf sehnen den Tag herbei, an dem sie auf die Kaffeefarmen ziehen können. Dort bleiben sie einige Monate lang, so dass die Kinder meist zwei, drei Monate des Schuljahrs verpassen. Die Wanderarbeit ist zwar schwierig, aber für diese Familien ist sie die einzige Möglichkeit, etwas Geld zu sparen. Mit den Ersparnissen aus der Erntezeit überbrücken sie den Rest des Jahres.

ATMO 14: Stimmen Kinder, Stimme Carmelina, Schritte, 24“**27. 0'33 O-TON:**

(jüngerer Mann), Augustin Mux: ...spricht Kaqchikel...

Übersetzer 1:

Aber in den letzten beiden Jahren konnten wir nicht zur Kaffeefarm reisen, wegen der Maßnahmen gegen Corona. Die Überlandbusse dürfen nicht fahren und außerdem erlauben die Bewohner in anderen Provinzen nicht, dass Fremde in ihre Dörfer kommen. Deshalb haben die Plantagenbesitzer nur Leute eingestellt, die in ihrer Umgebung wohnen. Familien wie wir, die von weither anreisen müssen, bekommen keine Arbeit mehr.

28. 0'20 O-TON:

(Frau), Carmelina Lix: Ya van dos años en donde ellos no han podido ir a las fincas debido a las distintas restricciones que han habido. Dentro de la comunidad no les dejan salir. Ellos han tenido que respetar estas restricciones que les han dado.

Übersetzerin:

Zwei Jahre ohne dieses wichtige Einkommen! Auch unsere Gemeinde hat aus Angst vor dem Virus nicht erlaubt, dass die Familien verreisen. Diese Regel müssen alle respektieren.

Atmo 7b, Dorf

Sprecher:

Durch die Pandemie sind die abgelegenen Mayadörfer von der Außenwelt nahezu abgeschnitten. Auch die Hilfsorganisationen haben nicht die Möglichkeit, sich während dieser globalen Krise in allen bedürftigen Landesteilen zu engagieren.

29. 0'21 O-TON:

(Frau), Carmelina Lix: Por lo menos cuando estaban en clases tenían la oportunidad de la refracción o de comida que muchos niños aprovecharon. Yo creo que era hasta incluso lo más nutritivo que tenían en el día, lo que se les daba en la escuela. Y ahorita con esto que ellos ya no tienen de consumir algo nutritivo.

Übersetzerin:

Vor der Pandemie, als es noch normalen Unterricht gab, bekamen die Kinder in der Schule ein ordentliches Frühstück. Für viele war das die Mahlzeit mit dem größten Nährwert am Tag. Jetzt bekommen sie dieses Schulfrühstück nicht mehr und deshalb auch nicht mehr genug Vitamine.

ATMO 15: Wasser in Küche, Kinderstimme, 48“**30. 0'17 O-TON:**

(jüngere Frau), Natalia Bozoz: ...spricht Kaqchikel...

Übersetzerin:

Ich würde meinen Kindern gerne mehr Gemüse kochen, aber das ist teuer. Sie fragen mich oft, wann es wieder was zu essen gibt. Dann bleibt mir nichts anderes übrig, als sie zu trösten.

31. 0'30 O-TON:

(Frau), Carmelina Lix: Bueno hay una palabra que me cuesta traducir que es el „mayón“ y mayón es el mayón desde el idioma. Es un dolor del alma, es un dolor del alma en donde no puedes hacer nada y sientes mucha impotencia. Es una sola palabra que encierra muchas cosas. El cómo padre le gustaría hacer más, hacer más por sus hijos, y que el está dispuesto a trabajar. Pues, el trabajo para el no es ningún problema, el problema es que no encuentra el trabajo.

Übersetzerin:

Es gibt ein Wort in der Sprache Kaqchikel, das ich nicht so recht übersetzen kann: „mayón“ [„majón“]. Das bedeutet in etwa: Schmerz der Seele. Es beschreibt ein Gefühl der Hilflosigkeit - nichts machen zu können. Der Vater möchte mehr für seine Kinder tun. Für ihn ist harte Arbeit kein Problem, aber er findet keine.

32. 0'22 O-TON:

(jüngerer Mann), Augustin Mux: ...spricht Kaqchikel...

Übersetzer 1:

Ich habe keine andere Möglichkeit, als in der Landwirtschaft zu arbeiten. Ich kann nicht lesen und schreiben, weil ich nie zur Schule gegangen bin. Deshalb kann ich

auch meinen Kindern nicht helfen, wenn sie ihre Aufgabenzettel nicht verstehen.

33. 0'31 O-TON:

(Frau), Carmelina Lix: La primera vez que yo llegué a esta comunidad me impactaron ciertas situaciones como el de ver las viviendas. Fue una de las cosas que mas me impacto fue ver una sola habitación de adobe y en donde hay muchos niños, y se ve como que no sé, sentí tanta tristeza, tanto dolor: Qué voy a venir yo a esta comunidad a enseñarles? Que lo que ellos necesitan es sobrevivir con lo que haya.

Übersetzerin:

Als ich das erste Mal als Lehrerin in dieses Dorf kam, war ich erschüttert. Die Wände der ärmlichen Hütten sind aus Lehm. In einem einzigen Raum leben viele Kinder. Das zu sehen ist traurig. Ich frage mich noch immer, was ich hier unterrichten soll. Eigentlich bräuchten die Familien vor allem Informationen, wie sie ihr Überleben sichern können.

ATMO 16: Huhn gackert, Lärm von Hühnern, 37“

Sprecher:

(auf Atmo 16)

In den vergangenen beiden Jahren haben die meisten Kinder auf dem Land überhaupt keine Schulbildung mehr bekommen, denn ohne Zugang zum Internet funktioniert kein Fernunterricht.

34. 0'15 O-TON:

(jüngere Frau), Natalia Bozoz: ...spricht Kaqchikel... „majun luz...“

Übersetzerin:

Bei uns im Dorf gibt es elektrisches Licht. Aber das können wir uns nicht leisten. Der Strom ist teuer.

ATMO 17: Hund bellt, 9”

35. 0'28 O-TON:

(Frau), Carmelina Lix: Ahorita ante esta situación lo que se esta viviendo lo que ellos están enseñando a los hijos es: mejor salir a trabajar para tener un ingreso económico mas y no los estudios que parece una pérdida de tiempo. Porque los papas tienen que ir a recibir las tareas. El maestro ya no regaña al alumno, regaña al padre de familia, entonces el padre de familia se ve en esta posición de decir: „No, ya no quiero que mi hijo estudie.“

Übersetzerin:

In dieser Krise machen die Kinder die Erfahrung: Es ist besser, Arbeit zu suchen, um etwas Geld zu verdienen, als Schularbeiten zu machen. Ihre Eltern sollen jede Woche die Aufgabenzettel in der Schule abholen. Aber wenn der Vater die ausgefüllten Zettel mit vielen Fehlern zurückbringt, schimpft der Lehrer mit ihm. Der

Vater denkt sich dann: „Ich will nicht, dass mein Sohn zur Schule geht.“

ATMO 18: Gans schnattert, 41”

36. 0'26 O-TON:

(Frau), Carmelina Lix: Entonces todo lo que tiene que ver con la escuela no es útil para ellos. Y entonces de aquí en un par de años y otra vez es de esperar que todo esto pase. Va a afectar bastante en el aspecto intelectual, porque se están encerrando nuevamente en el mundo rural. En donde ya casi que la educación es una cuestión opcional. Pero es porque ya no van a la escuela.

Übersetzerin:

Alles was mit Schule zu tun hat, scheint für den Alltag nicht mehr nützlich zu sein. Wenn das noch lange so weitergeht, können diese Kinder die Rückschritte in ihrer intellektuellen Entwicklung nicht mehr aufholen. Dann verschließen sie sich wieder in ihrem bäuerlichen Leben, so wie früher, als sich nur sehr wenige Mayafamilien Bildung leisten konnten.

ATMO 19: in Centro de Salud, „Buenas días.“ Stimmen, 30”

37. 0'26 O-TON:

(jüngere Frau), Emily Guzmán: Creo que va a dejar más lo que dejó el virus. Dejó crisis económica, dejó más miedo, dejó más impotencia, dejó mucha perdida, más hambre. 'Mi hijo está enfermo.' Y marginación, y la desnutrición. No es una enfermedad, es una condición. Es una consecuencia de una mala alimentación.

Übersetzerin:

Langfristig wird die wirtschaftliche Krise schlimmere Konsequenzen haben als das Virus. Die Krise produziert Angst, Hilflosigkeit, Hunger. All das zusammen ist tödlicher als das Virus. Unterernährung führt zu Angst um das kranke Kind. Hunger ist ein Resultat schlechter Ernährung.

38. 0'25 O-TON:

(älterer Mann), Doktor Cujcuj: Si la pandemia pasa, hemos tenido bastantes defunciones, pero el efecto que deja es la economía, porque las familias perdieron su trabajo. Va a afectar bastante la economía familiar. Entonces van a tener efecto entre unos años. Van a tener efecto con estatura baja, entonces vamos a tener una desnutrición crónica.

Übersetzer 2:

Die Pandemie wird eines Tages vorbei sein. In Tecpán hat es viele Covid-Tote gegeben. Aber die Auswirkungen des wirtschaftlichen Einbruchs werden noch lange andauern. Viele Familien haben ihre Arbeit verloren; das wird die Entwicklung der Kinder über Jahre beeinflussen. Sie werden Erwachsene mit kleinen Körpern sein, die unter chronischer Unterernährung leiden.

MUSIK:

Pablo Collado „Quetzalteco“